

## Archiv intern Veranstaltungen Frauen gestalten

### Archiv intern

Liebe Frauen und Männer

**Mit der kalten Jahreszeit kommt auch die Lust zum Lesen: Das Frauenarchiv hält euch deshalb zwei Büchertips bereit, die an zwei Lesungen vorgestellt werden. Ihr seid herzlich dazu eingeladen!**

#### Schwieriges Überleben

Marianne Degginger ist zu Gast mit ihrem Buch «Schwieriges Überleben». Sie beschreibt darin ihre Kindheit in Darmstadt zur Zeit der Shoah. Aufgewachsen ist sie in einer «privilegierten Mischehe». Ihre Mutter war Jüdin, ihr Vater «Arier». Anschliessend gibt es einen Apéro. Wir freuen uns über euer zahlreiches Erscheinen!

30.10.12, 18.30 Uhr, im Frauenarchiv.

#### Als die Italiener noch Tschingen waren

Das AFGO, das Centro Socio Culturale Italiano und die Freihandbibliothek laden ein zu einem Abend mit dem Autor Angelo Maiolino. Er liest aus seinem im Rotpunktverlag erschienenen Buch «Als die Italiener noch Tschingen waren». Gegenstand des Buches ist der Widerstand gegen die Schwarzenbachinitiative.

2.11.12, 18:30 Uhr, Raum für Literatur, Hauptpost, St. Leonhardstrasse 40, St. Gallen (3. Stock)

#### Tag der offenen Tür

Am Schweizerischen Archivtag, der dieses Jahr am 3. November 2012 stattfindet, werden wir das Archiv für Besucherinnen und Besucher öffnen.

3.11.12, 14–17 Uhr

#### Neue Archivalien

Unter anderem haben wir erhalten: Das Archiv von Globalance, vier biografische Erzählungen von Frauen aus der Ostschweiz, Nachlieferungen zu den Archiven des Damen-Schwimm-Clubs SG, der Wohnbaugenossenschaft Kati'kia und des Vorlasses von Margrit Ermatinger. Des Weiteren fanden Jubiläumsschriften zu Frauengemeinschaften und Klöstern Eingang ins Archiv. Den Donatorinnen und Donatoren sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

#### Ausblick

Gerne möchte wir eine weitere Lesung ankündigen: Christiane Uhlig liest aus ihrem Buch «Jetzt kommen andere Zeiten – Lotte Schwarz 1910–1971».

27.1.13, 18:30 Uhr, im Frauenarchiv

#### Arbeitsplätze zu vermieten!

Nach wie vor vermieten wir günstig ruhige Arbeitsplätze. Interessentinnen und Interessenten melden sich bitte.

# Veranstaltungen

**"So traurig müd": Die Schwabengängerin. Erinnerungen einer jungen Magd aus Vorarlberg 1864-1874"**

Die Radiosprecherin Bernarda Gisinger liest aus Regina Lamperts Autobiographie «Die Schwabengängerin. Erinnerungen einer jungen Magd aus Vorarlberg 1864–1874». Es ist der Lebenslauf einer Frau, die früh lernen mußte, sich durchzusetzen: als zehnjähriges Hütekind in der Fremde und als junge Magd an verschiedenen Dienstplätzen.

23.11.12, 20 Uhr, Frauenmuseum Hittisau, [www.frauenmuseum.at](http://www.frauenmuseum.at)

**Stadtführung "Ohne Wiborada keine Stifts- und Frauenbibliothek"**

Im Jubiläumsjahr gibt es eine Stadtführung mit Maria Hufenus auf den Spuren der St. Galler Heiligen Wiborada, der Namensgeberin der Wyborada. Die Stadtführung beginnt bei der Stiftsbibliothek, führt zur St. Mangenkirche und endet bei der Frauenbibliothek Wyborada mit Apéro.

Die Führung ist kostenfrei.

Bitte anmelden bis 25. Oktober bei [info@wyborada.ch](mailto:info@wyborada.ch) oder telefonisch 071 222 65 15.

27.10.12, 14.30 Uhr, Treffpunkt Haupteingang Stiftsbibliothek, St. Gallen

**An Allerheiligen: Eine Spurensuche nach heiligen Frauen, Wiborada und Hildegard**

Die Historikerin Heidi Witzig und die Schauspielerin Regine Weingart spüren in einer Performance dem Leben der Inkusin Wiborada in ihrer ursprünglichen Umgebung nach. Wiborada war nicht nur Patronin der Bibliotheken, sondern ebenfalls die Namensgeberin der Frauenbibliothek Wyborada. Darüber hinaus stellen sie ihr Hildegard von Bingen gegenüber. Wiborada und Hildegard, was verbindet die beiden Frauen? Welches Verhältnis hatten sie zu den Anforderungen des irdischen Lebens, zur männlichen Kirchenhierarchie oder zu Spiritualität? Was trennte sie?

Eine Veranstaltung, die auch Fragen aufwerfen soll über unsere heutigen Bedingungen und Lebensrealitäten. Die Interessengemeinschaft Frau und Museum nimmt Stellung zu aktuellen Lebensfragen, ein wichtiger Aspekt eines offenen Museumskonzeptes.

1.11.12, 17 Uhr, Kirche St. Mangen, St. Gallen

**Philosophischer Zirkel über die Liebe**

Liebe und das geteilte Leben – die Philosophin Angelika Krebs

Angelika Krebs, Philosophieprofessorin in Basel, erachtet weder das altruistische Füreinander noch das Tätigsein für den Anderen, auch nicht das Sich-Freuen an der Freude des Anderen als Kern einer Liebesbeziehung. Sie plädiert für einen dialogischen Liebesbegriff, für ein Sich-Freuen mit dem anderen.

13.12.12, 19.15 Uhr, Freihandbibliothek, St.Gallen

**Schürzennäherinnen, Die Fabrikantin und die «Kriessner Mädchen» von Jolanda Spirig**

Vernissage

Matinee

Programm: Begrüssung durch Dr. Christa Köppel Präsidentin der Rheintaler Kulturstiftung, Lesung mit Jolanda Spirig, Kurzfilm von Thomas Karrer.

28.10.12, 10.30 Uhr, Hauptpost St. Gallen, Raum für Literatur

## Frauen gestalten

### Emma Kunz (1892-1963)



Emma Kunz wuchs als Tochter eines armen Handwebers in Brittnau auf. Seit ihrer Kindheit beschäftigte sie sich mit aussergewöhnlichen Erscheinungen. Mit 18 Jahren begann sie, mit dem Pendel zu arbeiten. Ihre Ratschläge und Therapien sollen oft wundersame Erfolge erzielt haben. Emma Kunz lehnte aber den Begriff Wunder strikte ab. Sie schrieb sich lediglich Fähigkeiten zu, die in jedem Menschen schlummern. 1911 folgte sie einer Jugendliebe in die USA, kehrte aber ein Jahr später zurück nach Brittnau, ohne ihre Liebsten gefunden zu haben. Sie fand Arbeit in einer Strickerei. Zwischen 1923 und 1939 wurde sie von der Familie des Kunstmalers und Kritikers Jakob Friedrich Welti während der Sommermonate als Haushälterin und Gesellschafterin engagiert. In diesem Umfeld bekam das Schöngestige in ihrem Leben Auftrieb. 1930 veröffentlichte sie den Gedichtband «Leben». 1941 gelang ihr die «Direktmagnetisierung» von Krebszellen. 1942 entdeckte sie im Römersteinbruch von Würenlos, dem heutigen Emma-Kunz-Zentrum, das Heilgestein Aion A. Es ist bis heute für äusserliche Anwendungen erhältlich. Als Heilpraktikerin vertraute sie auf energetische und geistige Kräfte und erregte mit ihren Heilungen und Prophezeiungen Aufsehen. Sichtbares Zeugnis ihrer Forschungen über universalen Energien sind grossformatige, streng geometrische Zeichnungen auf Millimeterpapier, die sie ab 1938 in Bleistift, Farbstift und Ölkreide ausführte. Ihr Werk inspiriert Künstler bis heute. 1951 zog sie nach Waldstatt, wo sie bis zu ihrem Tode lebte und arbeitete. Dort kann man bis heute dem Emma-Kunz-Weg folgen.

Freundliche Grüsse

Christina Genova und Marina Widmer